

Ä1 Die große Klimaanpassungsstrategie Berlin!

Antragsteller*in: Philipp Läufer (GJB Mitte)

Redaktionelle Änderung

Nur redaktionelle Änderungen und kleine Korrekturen von Tippfehlern.

Änderungsantrag zu A10

Von Zeile 1 bis 8:

Die Folgen des Klimawandels sind über die letzten Jahre immer häufiger ~~(und stärker)~~ und stärker zu spüren. Von den zwölf wärmsten Jahren in Deutschland seit 1881 sind zehn aus den vergangenen zwanzig Jahren. Die tendenziell häufiger auftretenden Sommertage oder heißen Tage, stellen ein erhebliches gesundheitliches Risiko insbesondere für gesundheitlich vorgeschädigte Personen, ältere Menschen und Säuglinge dar. Oftmals treten diese Tage in Folge und begleitet von Tropennächten auf, ~~so~~ sodass die Regenerationsfähigkeit zusätzlich beeinträchtigt wird. Dies wirkt sich besonders auf Menschen aus, die nicht die Mittel haben, um

Von Zeile 20 bis 42:

kommenden Jahrzehnten erwartet. [4] Große Mengen an Starkregen führen dezentral zu einem schnellen Überlasten der Abwasserkanalisation. ~~Dadurch gelangt Schmutz- und Abwasser durch Überschwemmung in Flüsse und Gewässer und vergiftet diese.~~ Durch die hohe Flächenversiegelung in Berlin, kann das Wasser nicht versickern und fließt direkt in die Kanalisationssysteme, welche für diese Massen nicht ausgelegt sind. Dadurch gelangt Schmutz- und Abwasser durch Überschwemmung in Flüsse und Gewässer und vergiftet diese.

Eine von vielen Lösungen, für die Minderung von ~~Überschwemmung,~~ Überschwemmung, werden in Berlin bereits an vielen Orten angewandt und erforscht: volle Balkonbegrünung, Efeuhauswände und Projekte, wie die der Beuth Hochschule [9.] zusammen mit dem "Kö-Bogen 2" in Düsseldorf zeigen, dass bereits heute viele Maßnahmen zur Klimaanpassung möglich sind und die ~~Bereitschaft~~ se auf Akzeptanz in der Menschen vorhanden ist Bevölkerung stoßen [Leerzeichen]. Begrünte Fassaden, bepflanzte Balkone und begrünte Dächer binden ~~CO₂,~~ CO₂, wirken luftreinigend, es fließt weniger Regenwasser in die Kanalisation ab, die biologische Vielfalt wird vergrößert und die Aufheizung der Stadtluft wird verringert.

Die Erdschicht und die Pflanzen von Dachbegrünung wirken auch für die Gebäude als lebendige Dämmung, wodurch die Innentemperatur ganzjährig ~~igig~~ angenehmer ist - kühler im Sommer und wärmer im Winter.

Deswegen fordern wir radikale Vorschriften in allen Bebauungsplänen und Vereinbarungen von Bauanträgen auf allen neuen Gewerbegebäuden, Einkaufszentren und Industriegebäuden ab 2021: 99% der Gebäudeoberfläche muss mit Fassadenbegrünung, Dachflächenbegrünung, klimaresilientem Material, intelligenten Fensterscheiben, sowie Photovoltaik-, Solar- und Kleinwindkraftanlagen ausgestattet werden. Zudem sollen in zehn ersten Kiezen

Von Zeile 51 bis 56:

Klima angepasst werden. Dies unterstützt und leitet das Land Berlin mit einer neuen Abteilung für ~~Klimaresiliente Stadtplanung~~ klimaresiliente Stadtplanung. Alle Bezirke werden von dieser bei der Analyse, Planung und Umsetzung personell, finanziell und planerisch unterstützt. Zudem werden dafür Mittel und Unterstützung für Grünflächenämter, Bürger*inneninitiativen ~~und~~ sowie Schul- und Forschungsprojekte massiv ausgeweitet.

Von Zeile 58 bis 61:

Wartungskosten hat, langfristig werden jedoch, beispielsweise durch eine bessere Stadtluft, geringeres **G**esundheitliches Risiko, der Prävention von Überschwä**e**mmung, der natü**h**rliche Kühlungseffekt und die vielen neuen öffentlichen "urban Gardening" Flächen, die Kosten **der** **f**ür **die** Allgemeinheit deutlich senken.

Von Zeile 64 bis 67:

können große Mengen Regenwasser aufgefangen und somit die Kanalisation entlastet werden. Deswegen fordern wir, dass ab 2025 alle Industriegebäude, sowie große Gebäude mit mehr als 500m² Dachfläche, Regenwasser sammeln und für die Bewässerung des Stadtgrüns bereitstellen. Anschließend soll dieses Wasser zur

Von Zeile 95 bis 97:

Bewässerung der Straßenbäume zu erarbeiten. Neben der Auswahl geeigneter Baumarten in **h**insicht auf die steigenden **n** Temperaturen und der veränderten klimatischen Bedingungen in den nächsten Jahrzehnten muss die Anzahl der

Von Zeile 100 bis 104:

kontinuierlich abgebaut wird. Wir fordern die Anzahl der Straßenbäume in Berlin bis 2030 um 25% zu steigern. Diese sollen **ausschließlich-vorrangig** auf entsiegelten PKW-Parkplätzen und zurück**[Leerzeichen]**gebauten Straßen bepflanzt werden.

Für die Bewässerung der Straßenbäume soll neben den Grünflächenämtern **n** ein großes Baumscheibenbepflanzungsprogramm für 100.000 Baumscheiben in Wohnstraßen

Von Zeile 112 bis 117:

entlastet und der urbane Lebensraum begrünt und bunt gestaltet werden. Anwohnende können sich für eine Baumscheibe in der **n**ähe der Wohnung bewerben, kümmern sich um die Bewässerung, Pflege, Bepflanzung und Gestaltung der Baumscheibenfläche (also die nicht versiegelte Flächen um den Baumstamm herum). Baumpat*innen bekommen im Gegenzug transparente Prämien von 50€ im Jahr, sowie einen Materialgutschein für bis zu 250€ im Jahr. Zudem soll regelmäßig und

Von Zeile 121 bis 125:

aufklären, damit Menschen nicht nur kleine Mengen für die Bepflanzungen gießen, sondern genug Wasser, **dass** **damit** der Baum und alle Wurzeln versorgt werden.

Bei der Nutzung durch Anwohnende müssen die Partizipationsmöglichkeiten gesteigert und Hürden abgebaut werden. Zudem fordern wir, dass Hausverwaltungen **den** Baumpat*innen einen Wasseranschluss im Erdgeschoss für die Bewässerung der

Von Zeile 128 bis 133:

Durch den Klimawandel steigt die Zahl der Hitzerekorde und Hitzewellen auch in Berlin weiter an. Hinzu kommt, dass in Städten wie Berlin es auch ohne den Klimawandel zu höh**e**ren Luft- und Oberflächentemperaturen als im unbebauten Umland kommt: Eine hohe Oberflächenversiegelung und dichte Bebauung führen dazu, dass Städte tagsüber sehr viel Sonnenenergie absorbieren und in den Baukörpern **sowie über den Asphalt** speichern.[1,2,3]

Von Zeile 144 bis 151:

Entsiegelung von Autospuren und Parkplätzen soll in öffentlichen Raum für **Hochbeete**, neue Blumenwiesen, neue Bäume, größere Baumscheibenbepflanzung, Kulturräume und Begegnungszonen, Spielgeräte und Tischtennisplatten, Fahrradleihstationen, Hochbeete und Urban Gardening Flächen,

Trinkwasserbrunnen, Giesstation und Springbrunnen, sowie für Hohe Hecken und Naturrückzugsräume umgestaltet werden. Langfristig sollen Straßen verkehrsfrei werden und größere entsiegelte Flächen bilden. Wir fordern erste 100 Meter vollentsiegelte ~~V~~verkehrsfreie Straße bis 2022.

Von Zeile 161 bis 165:

die Einhaltung des 1,5°Zieles unzureichend und bereiten Berlin nicht auf eine ~~K~~klimate neutrale Zukunft vor, in der alle Menschen gesund und geschützt leben können. ~~Auch weit~~ Da dieses BEK 2030 bereits 2021 ausläuft und die ~~N~~notwendigen Maßnahmen für Klimaanpassung bei ~~w~~Weitem nicht ausreichend sind, fordern wir ein neues, radikales und weitaus umfassenderes nachfolge Energie- und

Von Zeile 168 bis 171:

Klimaanpassung einer Metropole wie Berlin benötigt Jahrzehnte, währenddessen der Klimawandel weiter angefeuert wird. Deswegen ist es wichtig jetzt zu handeln, den Grundstein für ein ~~K~~klimate neutrales Berlin 2035 zu legen und Anpassungen für die nächsten ~~j~~Jahrzehnte schon heute zu beginnen!

Von Zeile 175 bis 178:

unberührt lässt. Das neue BEK 2100 soll eine Vielzahl von städtebaulichen Klimaanpassungsentwicklungsprogrammen entwickeln. Dabei werden umfassende und weitreichende Möglichkeiten analysiert, entwickelt und für die ~~langfristige~~langfristige Projektstrategie vorbereitet. Die demografische Entwicklung führt – wenn auch

Von Zeile 180 bis 187:

Gesellschaft. Damit wächst auch hier der Anteil der in Bezug auf den Klimawandel vulnerablen Bevölkerungsgruppen. Dem muss sich ~~auch~~ die Klimaanpassungspolitik Berlins konsequent stellen. Vor diesem Hintergrund ~~sollen~~ das neue BEK vor allem in den Handlungsfeldern Gesundheit und Mobilität stärkere Akzente setzen. Mit diesen Maßnahmen soll auf die klimatische ~~und~~und demografische Entwicklung eingegangen werden und die negativen Folgen für Gesundheit, Infrastruktur, Lebensweisen, Krankenhäuser, Pflege, Schulen und ~~allen~~ anderen Lebensbereichen ~~vorzubeugen~~vorbeugt und ~~zu verhindern~~verhindert werden.